



Hier entsteht ein Campus: Die beiden oberen Geschosse des neuen Studentenwohnheims an der Obergasse 97 werden in den nächsten Tagen mit Holz verkleidet.

Urs Matter

## Bald steht der Rohbau des neuen Studentenwohnheims

**RAPPERSWIL-JONA** Die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) beginnt in wenigen Wochen mit dem Innenausbau des Studentenwohnheims. Mit dem Bau eines zweiten Wohnheims auf dem Areal an der Obergasse reagiert die Hochschule auf die starke Nachfrage ihrer Studierenden nach Wohnraum.

An der Obergasse wird seit Januar ein dreistöckiges Wohnheim gebaut, das 88 Studierenden Platz bieten soll. Wie die HSR mitteilt, sind die Betonarbeiten am Fundament, an der Unterkellerung und im Erdgeschoss bereits abgeschlossen. Nun beginnt das Aufrichten der beiden oberen Geschosse. Bauleiter Marcel Rüegg von der W. Rüegg AG rechnet mit 15 Arbeitstagen. Danach steht die Montage einer Holzfassade an. Der Innenausbau ist für den Winter geplant. Geht alles nach Plan, können die Studierenden das Wohnheim im Sommer

2018 beziehen – pünktlich zum Herbstsemesterbeginn. Bisher sei der Bau ohne Komplikationen verlaufen, sagt HSR-Mediensprecherin Eva Tschudi. Wetterbedingte Verzögerungen habe man einkalkuliert.

### Angebote für Nachbarschaft

Das Wohnheim befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem weiteren Studentenwohnheim der HSR und dem Oberstufenschulhaus Weid. Der Bau des zweiten Wohnheims sei eine Reaktion auf die starke Nachfrage nach modernem Wohnraum in

Campusnähe, heisst es in der Mitteilung. Die 100 Zimmer des fünfstöckigen ersten Baus waren seit Beginn immer voll ausgelastet.

Die beiden Obergeschosse werden den Studierenden als Wohnraum dienen. Es ist geplant, dass jeder Stock sechs Wohngruppen mit jeweils sechs Zimmern und zwei Wohngruppen mit acht Zimmern beherbergt. Die Wohnbereiche sind auf das innen liegende Atrium ausgerichtet. So wolle man das Gemeinschaftsgefühl der Studierenden fördern.

Im Erdgeschoss sind zwei Räume geplant. Die Nutzung steht immer noch offen, wie Tschudi sagt. Klar sei bereits, dass die Räumlichkeiten vermietet würden. Denkbar sei beispielsweise die Nutzung durch ein Fitnesscenter. Studierendenrabatte für

die Angebote im Erdgeschoss sind nicht vorgesehen. «Das Angebot richtet sich an die Nachbarschaft.» Im älteren Gebäude ist

**Die Elementbauweise ermöglicht eine kurze Bauzeit und ist ökologisch sinnvoll.**

im Erdgeschoss eine Studententbar untergebracht.

Die Elemente für die Holzfassade wurden in der W. Rüegg AG

in Kaltbrunn vorgefertigt. Fenster und Leitungsführungen sind bereits eingebaut. Die Holzelementbauweise ermögliche eine schnelle Bauweise und sei ökologisch sinnvoll, heisst es in der Mitteilung. «Das Baumaterial Holz ist nicht nur ein nachwachsender, umweltfreundlicher Rohstoff, es ist auch wohngesund und atmungsaktiv.»

### Weiterhin Wohnraummangel

Nach der aktuellen Einschätzung belaufen sich die Baukosten, wie geplant, auf 10 Millionen Franken. Finanziert wird das Projekt grösstenteils von der Stiftung zur Förderung der HSR mithilfe eines Darlehens der Bank Linth. Die Stiftung fungiert auch als Bauherrin. Wie schon beim ersten Wohnheim stellt die Evange-

lisch-reformierte Kirchgemeinde Rapperswil-Jona das Land zur Verfügung. Entworfen wurde der Bau vom Architektenteam von Rüegg Architekten und Ziegler und Partner, beide aus Rapperswil-Jona.

Mediensprecherin Eva Tschudi erwartet, dass es mehr Interessenten als freie Zimmer geben wird. Der Bewerbungsprozess sei noch nicht eröffnet. Es gebe keine Kriterien für die Auswahl der Bewohner. Stattdessen gelte das Prinzip «first come, first served». Für HSR-Austauschstudierende, etwa Masterstudierende aus China und Singapur, seien ungefähr acht Zimmer reserviert. Konkrete Pläne für ein drittes Wohnheim gibt es trotz der starken Nachfrage noch nicht.

Vanessa Mistic